

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Mummelsee. -Nonnensee.

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

werden, wofür man mit vollem Zutrauen, die in Baden wohnenden, und wegen höflichen Betragens, Geschicklichkeit und Kenntniss ausgezeichneten Aerzte befragen kann.

Der Reisende befindet sich hier im Romanenlande. Das Murgthal, der Schwarzwald, und andere Bezirke, die mit den bezauberndsten Gebilden der Natur geschmückt sind, haben lange die Nachbarschaft von Baden zu einem Anziehungspunkte für ganz Deutschland erhoben. Die wundervollen Erzählungen von Erdmännchen, Nixen und Feen, welche die umliegenden Berge, Seen und Wiesen bewohnen sollen, erfüllen nicht nur alle Ammenstuben, sondern beschäftigen auch die leichtgläubigen und gemeinen Köpfe jedes Alters, und bieten sogar dem ernstesten Philosophen Stoff zum Nachdenken an. Da die Sagen dieses Landes sehr viel Aufmerksamkeit erregt haben, so sehen wir uns veranlasst, etwas davon zu erzählen, obgleich es manchem Leser lächerlich scheinen wird, und es, an dem Steine der Vernunft geprüft, keinen Stand halten kann. Nicht weit von Baden liegt der *Mummelsee*, dessen Tiefe man nie hat ergründen können. Ein anderer, ähnlicher, und näher der Stadt gelegener See heisst der *Nonnensee*. Beide, sagt man, werden von Wassergeistern bewohnt, die öfters die nachbarlichen Bauersleute besuchen, und ihnen manche Gefälligkeit erzeigen. Der Glauben an diese Wesen ist so allgemein, dass alle nächtliche Schatten, oder Erscheinungen für Kobolde oder Feen gehalten werden; und man erweist ihnen sehr viel Achtung, da sie niemanden beleidigen! Diejenigen, welche die Ufer des Mummelsees bewohnen, versichern mit Be-

ttimmtheit, wenn man einen Sack mit Kieselsteine, Aepfeln &c. in ungerader Zahl, gefüllt, über das Wasser hängt, die Zahl gerade wird, und *vice versa*. Wirft man aber hernach einen dieser Gegenstände in den See, so überzieht sich der Himmel, und es folgt ein heftiges Gewitter. Einst beschloss ein Herzog von Württemberg die Wahrheit des Gerüchtes, man könne in diesem bezauberten Wasser keinen Grund finden, zu untersuchen; er liess demnach einen Floss verfertigen, und bestieg ihn mit all dem, zu seinem Unternehmen, nöthigen Geräthe; kaum hatte er aber das Senkblei ausgeworfen, so fing der Floss an, gegen die Eigenschaft des Holzes, zu sinken, und der Fürst, nebst seinem Gefolge, hatte Mühe sich zu retten. Einige Trümmer des Fahrzeuges wurden nachher ans Ufer geworfen, und sind noch da zu sehen.

Folgende Sage Ritter Peters von Stauffenberg und einer schönen Nixe, mag jedoch einiges Licht auf das Wesen und Treiben, dieser vermeintlichen *interessanten* Wassergeschöpfe streuen, und hat ziemlich viel Aehnliches mit der 'Jungfrau auf dem Lurley.' Peter, aus der Familie der Dirminger, lebte auf seiner Burg Stauffen, in der *Ortenau*, unfern des Rheines, und brachte seine Zeit mit Jagen, Schiessen, und andern Ergötzungen, so wie die meisten grossen Herren, zu. Als er eines Tages, ermüdet und durstig, beim Sonnenuntergang, von der Jagd zurückkehrte, stieg er bei dem Dorfe Nussbach vom Pferde, und fand, zu seiner grössten Freude, eine silberhellen Quelle neben der Strasse hervorsprudeln; eine Anzahl hoher Eichen beschattete die Stelle, und am Rande des Wassers sass ein wunderschönes Mädchen, mit dem der Ritter ein Gespräch anknüpfte. Da